

## 1.

Herzogs Erich's Ehetragödie knüpft sich schon an die Ereignisse seiner ersten Lebensstage an. Denn schon wenige Monate nach seiner am 10. August 1528 erfolgten Geburt verlobte man ihn mit der fast ein Jahr älteren Tochter des Landgrafen Philipp von Hessen, Agnes, welcher später (1539) durch Übereinkunft der Väter deren jüngere Schwester Anna substituirt wurde. Als nun Erich sich der Vollendung seines sechszehnten Lebensjahres näherte, wünschte Landgraf Philipp die Vermählung und Erich begab sich nach Cassel, wahrscheinlich um jetzt erst seine Braut genauer kennen zu lernen. Allein dieser Besuch hatte einen ungeahnten Erfolg. Am hessischen Hofe hielt sich zu jener Zeit Sidonie, die Tochter Heinrich's des Frommen von Sachsen, mit ihrer Mutter, ebenfalls zu Besuch auf und, obgleich sie, geboren am 8. März 1518, über zehn Jahre älter war, als Erich, so nahm sie ihn doch dermaßen für sich ein, daß er über sie seine Braut vernachlässigte. Es charakterisirt Sidonie, daß sie auf einen ihr sogleich gemachten Heirathsantrag sehr verständig entgegnete: sie wolle keine Meuterei unter ihren Freunden anrichten und sie wisse sehr wohl, daß „alte Jungfrauen von jüngeren Herren nicht allweg vor gut gehalten“ würden. Indessen wurde doch noch innerhalb desselben Jahres (1544) die Verlobung mit der Hessin aufgelöst,<sup>1)</sup> wobei der verschmähte Schwiegervater gegen Sidonie's Bruder Moriz die berühmt gewordene prophetische Äußerung that: in dieser Ehe werde sich nach Endigung des „Rußmonats“ wohl noch Allerlei zutragen.<sup>2)</sup> Am 27. Januar 1545 fand zu Dresden die Unterzeichnung der Heirathsver-schreibung zwischen Erich und Sidonie durch Moriz von Sachsen, Erich's Mutter Elisabeth und Erich selbst<sup>3)</sup> und am 17. Mai darauf das Beilager in Münden statt.

Lange ließ sich der junge Fürst jedoch durch seine Pflichten als Ehemann und als regierender Landes Herr nicht fesseln. Es war noch kein Jahr seit der Hochzeit vergangen, als er, sehr

1) über das Vorstehende s. v. Weber, S. 39—42. — 2) von Kommel, Geschichte von Hessen III,<sup>2</sup> (1830), Anmerkungen S. 200.  
— 3) S. dieselbe: Hannover II, S. 137 ff.